



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Friedrich Wilhelm von Bissing an Adolf Erman

Bissing, Friedrich Wilhelm von

München, 21.11.1919

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66823](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66823)

München Georgenstrasse 12. 1919 Nov. 21

Hochverehrter, lieber Herr Kollege!

Bei meiner Rückkehr aus dem Oberland finde ich Ihre so wertvolle Gabe vor, die einem wirklichen akademischen Bedürfnis entspricht. Denn die "Grammatik" war für den Anfänger zu umfangreich und auch zu teuer geworden, man konnte von jemandem, der noch nicht fest entschlossen war sich der Aegyptologie zuzuwenden die Anschaffung nicht verlangen. Und in Zukunft wird das noch viel schlimmer werden. Ihr Heft bietet das notwendigste in übersichtlicher Form und an Zeichenliste, Vokabular das unentbehrlichste. Der Schüler wird auch weniger entmutigt. Schade dass im Augenblick seines Erscheinens die sonstigen Umstände für deutsche Studien so ungünstig sind wie möglich. Und ich persönlich werde wohl, wenigstens von hier, mich zurückziehen. Ich kann den Verfassungseid nicht leisten und bin des unfruchtbaren Kampfes müde, so viele meiner Kollegen mir nachträglich recht geben mit meiner Aufforderung nicht zupaktieren mit denen, die die politische Lage zu eignen Geschäften nutzen wollten.

Aus Aegypten hatte ich einen Brief: Brugsch-Pascha lebt an der Riviera, wo er dank einer Fürsprache Masperos hat bleiben dürfen. Golenischeff ist der Zeit in Aegypten. Das Land hat, abgesehen von einiger Teuerung nicht gelitten. Altertümer gebe es wenig, es sei zu wenig gegraben worden. Ich hoffe bald noch mehr zu hören. Man stellt mir auch in Aussicht, dass ich persönlich einen Besuch bekomme. Aber wohl erst im Sommer, wenn ich kaum mehr in München sein werde.

Samstag gebe ich den Bericht für die Samsonstiftung ab. Hoffentlich hat er Erfolg.

Falls Sie Prof. Schäfer sehen sagen Sie ihm bitte, ich würde sobald ich wieder aufs Land gekommen sei ~~freie ich~~ das eine dort eingeschlossene Exemplar eines Kunstbuches zurücksenden. Er hat vollkommen recht, mich darum zu bitten, nur kann ich es in diesem Augenblick nicht tun. In einigen Tagen fange ich mit der Durcharbeitung an.

Mit nochmaligem herzlichem Dank und guten Wünschen bleibe ich Ihr aufrichtig ergebener

Fr. H. v. Bissing